

Liebe Freunde!

Gibt es etwas in unserem Leben, von dem ich sagen kann, es ist das Richtige, es ist das Gute, es ist das Wahre?

Es ist die Wirklichkeit.

Wer wirkt? Bin ich es oder ist da etwas, was wirkt? Ich kann nicht wirken. Ich selbst bin das Gewirkte der Wirklichkeit. Wenn ich das Wirkende ansehe, entfernt sich in mir jedes Bestreben, lenken und ändern zu wollen. Ich nehme, was wirkt. Indem ich das Wirkende nehme, kann ich das sein, was ich bin. Das ist das Höchste und das Einzige. Etwas anderes kann nicht existent sein.

Das, was gewirkt wird, ist in seiner Gestalt die Form der Leerheit. Leerheit heißt, ich bin geläutert von allem Fremden, was das klare, reinen Sosein verdunkelt. So kann ich ruhen in mir. Heißt das auch, ich ruhe im letzt Gültigen, ich ruhe in Gott.

Gott steht hier für etwas, was wirkend da ist, jedoch nicht erklärbar. Die Leerheit ist so vollständig in sich, dass in ihr das ganze Leben aller Zeiten und Orte ruht. Alles Leben lebt aus ihr, wird aus ihr geboren und wieder zurück genommen. In der Leerheit verbirgt sich das Eine, was wir mit Gott bezeichnen. Es gibt nichts, was er nicht ist.

Nun könnte jemand sagen, du seiest in einem Himmel. Das eigentümliche liegt darin, dass, was in die Wirklichkeit führt, ist der Erde zugeordnet. Die Erde gibt dir die Kraft des Lebens, erfüllt mit Energie und macht dich ennoch leicht. Wo denn willst du gehen, wenn nicht auf der Erde? Im Alltäglichen zeigt sich die Wirklichkeit. Das Streben nach einem Weg aus dem Schweren, nimmt dir die Kraft und schwächt.

Wirklichkeit, die angeschaut und geachtet wird, ist freundlich. Wer sich über die Wirklichkeit stellt und sie nicht achtet, leugnet das Leben.

Ein Gedicht vom Zen-Meister Shibayama: "A flower does not talk."

*Still blüht die Blume,
still welkt sie dahin.
In diesem Augenblick,
an diesem Ort,
ist die Blume blühend.*

*Die ganze Welt blüht.
Das ist die Sprache der Blume,
die Wahrheit des Blühens.
Die Herrlichkeit des Zeitlosen
erscheint in Vollständigkeit hier.*

Gruß, Klaus